

Hofmannsthal, Hugo von: Verse zum Gedächtnis (1901)

1 O hätt ich seine Stimme, hier um ihn
2 Zu klagen! Seinen königlichen Anstand,
3 Mit meiner Klage dazustehn vor euch!
4 Dann wahrlich wäre diese Stunde groß
5 Und Glanz und Königtum auf mir, und mehr
6 Als Trauer: denn dem Tun der Könige
7 Ist Herrlichkeit und Jubel beigemengt,
8 Auch wo sie klagen und ein Totenfest begehn.

9 O seine Stimme, daß sie unter uns
10 Die Flügel schlüge! – Woher tönte sie?
11 Woher drang dies an unser Ohr? Wer sprach
12 Mit solcher Zunge? Welcher Fürst und Dämon
13 Sprach da zu uns? Wer sprach von diesen Brettern
14 Herab? Wer redete da aus dem Leib
15 Des Jünglings Romeo, wer aus dem Leib
16 Des unglückseligen Richard Plantagenet
17 Oder des Tasso? Wer?
18 Ein Unverwandelter in viel Verwandlungen,
19 Ein niebezauberter Bezauberer,
20 Ein Ungerührter, der uns rührte, einer,
21 Der fern war, da wir meinten, er sei nah,
22 Ein Fremdling über allen Fremdlingen,
23 Einsamer über allen Einsamen,
24 Der Bote aller Boten, namenlos
25 Und Bote eines namenlosen Herrn.

26 Er ist an uns vorüber. Seine Seele
27 War eine allzu schnelle Seele, und
28 Sein Aug glich allzusehr dem Aug des Vogels.
29 Dies Haus hat ihn gehabt – doch hielt es ihn?
30 Wir haben ihn gehabt – er fiel dahin,
31 Wie unsre eigne Jugend uns entfällt,

32 Grausam und prangend gleich dem Wassersturz.

33 O Unrast! O Geheimnis, offenkundiges
34 Geheimnis menschlicher Natur! O Wesen,
35 Wer wärest du? O Schweifender! O Fremdling!
36 O nächtlicher Gespräche Einsamkeit
37 Mit deinen höchst zufälligen Genossen!
38 O starrend tiefe Herzenseinsamkeit!
39 O ruheloser Geist! Geist ohne Schlaf!
40 O Geist! O Stimme! Wundervolles Licht!
41 Wie du hinliefest, weißes Licht, und rings
42 Ins Dunkel aus den Worten dir Paläste
43 Hinbautest, drin für eines Herzschlags Frist
44 Wir mit dir wohnten – Stimme, die wir nie
45 Vergessenwerden – o Geschick – o Ende –
46 Geheimnisvolles Leben! Dunkler Tod!
47 O wie das Leben um ihn rang und niemals
48 Ihn ganz verstricken konnte ins Geheimnis
49 Wollüstiger Verwandlung! Wie er
50 Wie königlich er standhielt! Wie er schmal,
51 Gleich einem Knaben, stand! O kleine Hand
52 Voll Kraft, o kleines Haupt auf feinen Schultern,
53 O vogelhaftes Auge, das verschmähte,
54 Jung oder alt zu sein, schlafloses Aug,
55 O Aug des Sperbers, der auch vor der Sonne
56 Den Blick nicht niederschlägt, o kühnes Aug,
57 Das beiderlei Abgrund gemessen hat,
58 Des Lebens wie des Todes – Aug des
59 O Bote aller Boten, Geist! Du Geist!
60 Dein Bleiben unter uns war ein Verschmähen,
61 Fortwollender! Enteilter! Aufgeflogener!
62 Ich klage nicht um dich. Ich weiß jetzt, wer du warst,
63 Schauspieler ohne Maske du, Vergeistiger,
64 Du bist empor, und wo mein Auge dich
65 Nicht sieht, dort kreisest du, dem Sperber gleich,

66 Dem Unzerstörbaren, und hältst in Fängen
67 Den Spiegel, der ein weißes Licht herabwirft,
68 Weißer als Licht der Sterne: dieses Lichtes
69 Bote und Träger bist du immerdar,
70 Und als des Schwebend-Unzerstörbaren
71 Gedenken wir des Geistes, der du bist.

72 O Stimme! Seele! aufgeflogene!

(Textopus: Verse zum Gedächtnis. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24802>)